

Nach Luxus-Boom folgt der Vormarsch der Billighotels

■ **Wien.** (sf) Nach dem Bauboom in der Luxus-Hotellerie drängen zahlreiche Billighotel-Ketten nach Österreich: Motel One sperrt heuer mit Partner Verkehrsbüro Group zwei Low-Budget-Hotels in Salzburg und Wien auf. Die deutsche Kette A&O eröffnet im kommenden Jahr zwei neue Standorte in Wien und Graz. Die asiatische Kette Tune Hotels plant eine massive Expansion in Europa und kommt bald nach Wien.

Zudem planen die Easy Hotels, die zur Billig-Fluglinie Easyjet gehören, seit längerem die Eröffnung eines Hotels in Wien. Begehrt sind auch zentrale Hotel-Standorte in Salzburg und Innsbruck. Die Gäste zahlen im Schnitt etwa 20 Euro pro Nacht, Services wie die Benutzung von Handtüchern und Bettwäsche werden bei einigen Anbietern extra verrechnet. Gespart wird bei Zimmergröße und Personal. ■ Seite 27

Übernachten zum Sparpreis

Von Sophia Freynschlag

- A&O, Motel One und asiatische Kette Tune eröffnen neue Häuser.
- Mit den Hotels in Planung ist Potenzial in Wien ausgeschöpft.

Wien. Nach dem Luxusshotel-Bauboom folgen die Billighotels: Die deutsche Kette A&O sperrt im Frühjahr 2012 ein Hotel beim Grazer Hauptbahnhof auf, sagt A&O-Chef Oliver Winter. Zum bestehenden Standort nahe der Wiener Stadthalle kommt Mitte 2012 ein weiteres Hotel mit 400 Zimmern und mehr als 1000 Betten beim neuen Hauptbahnhof dazu. „Mit den beiden Standorten in Wien ist es für uns aber erst einmal für die nächsten drei bis vier Jahre getan.“

Die malaysische Kette Tune Hotels, die in Europa bisher nur in London vertreten ist, wird innerhalb von 18 Monaten ein Low-Budget-Hotel in Wien eröffnen, kündigt Tune-Chef Mark Lankester an. Die deutsche Kette Motel One sperrt im Mai in Salzburg auf, Ende 2011 folgt ein Hotel beim Westbahnhof – insgesamt kommen 1000 Betten dazu. Überlegt wird auch ein Standort am Hauptbahnhof. „Wien trägt drei bis vier Motel-One-Hotels“, sagt Harald Nogrask, Generaldirektor der Verkehrsbehörde, Partner von Motel One bei den österreichischen Standorten.



Hostels wie das Wombat's am Naschmarkt sparen bei den Zimmergrößen und beim Personal. Foto: Wombat's

Wombat's hat Anfang März das dritte Wiener Hostel am Naschmarkt eröffnet. „Wir sind mit rund 1000 Betten in Wien gut gesättigt“, sagt Wombat's-Sprecherin Doris Schreyvogel. Expansionspläne hat die österreichische Kette im Ausland und in den Landeshauptstädten. Die Eröffnung eines Standortes in Salzburg und Innsbruck scheiterte bisher aber an einem passenden Objekt. Auch A&O sucht in Innsbruck und Salzburg, eine geeignete Immobilie in Bahnhofsnähe zu finden sei aber sehr schwierig, so Winter. Während Hostels auf jüngere, freizeitorientierte Gäste

ausgerichtet sind, sprechen Low-Budget-Hotels wie Ibis und Etap mit Doppelzimmern sowohl Freizeitzimmern als auch Geschäftsreisenden, sagt Martin Schaffer, Geschäftsführer des Wiener Büros der Kohl & Partner Hotel- und Tourismusberatung. Die Zielgruppe wird breiter und älter: „Jüngere kommen auch junge Geschäftsreisende und Familien“, sagt Schreyvogel.

Sogar fürs Heizen muss extra bezahlt werden
 „Wir übertragen das Billigflieger-Modell auf Hotels“, sagt Tune-Chef Lankester. Das funktioniert, solange man ehrlich zu den Kunden

Die Betreiber sparen bei den Zimmergrößen und beim Personal: Überwiegend werden Quereinsteiger oder Studenten beschäftigt. Die Hauptkosten entfallen auf die Gebäudemiete.

Schaffer sieht Potenzial in Wien: München verzeichnet zum Beispiel gleich viele Übernachtungen wie Wien, aber doppelt so viele Budget-Hotel-Betriebe. „Wenn alles umgesetzt wird, was in Planung ist, erwarte ich eine ähnliche Sättigung wie im Vier-Stern-Bereich“, schränkt er ein. Interessant sei das Konzept aber nicht nur für Landeshauptstädte, sondern auch für größere Bezirksstädte. ■